

In jedem unserer Leben erfahren wir Höhen und Tiefen. Auch wenn darin das Salz dessen zu liegen scheint, was den Takt unserer Leben bestimmt, ohne das alles fade und langweilig wäre, fürchten uns doch vor den Tälern. So sehr wir uns über Höhenflüge freuen, könnten wir auf so manchen Tiefschlag gut und gerne verzichten.

Dieses Auf und Ab erlebt das Volk Israel in der Bibel von Anbeginn, in der Sklaverei in Ägypten, auf der Wüstenwanderung und im Heiligen Land wird es nicht viel besser. Kein Wunder, dass viele in diesem Volk ihr eigenes Schicksal wiederfinden.

Die Losung heute beschreibt einen der vielen Kippunkte in der Geschichte dieses Volkes. Gerade wieder haarscharf an der Katastrophe vorbeigeschlittert, tönt es über den Trümmern: Was vom Hause Juda errettet und übrig geblieben ist, wird von neuem nach unten Wurzeln schlagen und oben Frucht tragen (2. Kg 19,30).

Und das genau das macht den Unterschied! Gott lässt die Verzweifelten, diejenigen, die übrig geblieben sind, nicht allein, damit die Hoffnung bleibt. Dass trotz allem die Wurzeln von neuem ausschlagen und die dürren Äste wieder blühen werden und Früchte tragen.

Es ist Blick nach vorne, auf Gott hin, der uns allen selbst im Dunkeln die Zukunft offen hält.

Bleiben Sie behütet

Ihr

Ivo Huber, Dekan